

# Starke Bilder einer brüchigen Welt

Mit «Wonderful World» hat die Tanzkompanie des Theaters St. Gallen das diesjährige Steps-Festival eröffnet.

Martin Preisser

Man weiss nicht, wie dieses Tanzstück ausgesehen hätte, gäbe es keinen Krieg in der Ukraine. Bilder vom Krieg haben die beiden Choreografen Kinsun Chan und Martin Zimmermann jedenfalls so subtil wie intensiv in «Wonderful World» einfließen lassen. Mit dieser Produktion wurde das Schweizer Tanzfestival «Steps» erstmals in St. Gallen eröffnet.

«Wonderful World» ist ein sehr empfehlenswerter Tanzabend jenseits von akrobatischer Beliebigkeit oder nur virtuoser Ästhetik. Ein packendes, aufwühlendes Stück, das ein aktuelles Lebensgefühl einfängt, welches zwischen Hoffnung und Erstarrung changiert. Lange hat man die Tanzkompanie des Theaters St. Gallen nicht so kraftvoll und mit extrem engagiertem Körpereinsatz erlebt wie an dieser Premiere vorgestern in der St. Galler Lokremise.

Es beginnt mit einer schrillen Party, irgendwo zwischen Varieté und Travestie, wo sich jedes Individuum mit seinen ganz eigenen Profil zeigt und austanzt. Richtig mitreissend ist es, wie die Tänzerinnen und Tänzer sich die Gefühle aus dem Körper tanzen, singen und schreien, zwischen wildem Vergnügen und bereits erahnter Unfreiheit.

## Sicherer Halt wird in diesen Zeiten immer schwieriger

Der Abend überzeugt durch grossen Bewegungsreichtum – nach der Party dann auf der Kippbühne als Symbol, dass ein sicherer Halt in diesen Zeiten immer schwieriger wird, dass es ohne festen Boden hapert mit Lebenslust und Lebendigkeit. «Das Individuelle fällt weg, es beginnt ein Ruck in eine gleichgeschaltete Gesellschaft, es ist eine Karikatur einer globalisierten Diktatur, bei der Freiheiten



Bald ist Schluss mit Party: Minghao Zhao und die Tanzkompanie des Theaters St. Gallen.

Bild: Gregory Batardon/Theater St. Gallen

nicht mehr erlaubt sind», sagt Choreograf Martin Zimmermann. Dieses Kippen ins Gleichgeschaltete gelingt auf dem in alle Richtungen sich immer wieder abschrägenden Bühnenboden hervorragend.

Der Mensch in einer amorphen Masse, in vielen Momenten fast als Tier gezeigt, das in immer neuen Balanceakten nur irgendwie überleben will: Da überzeugt das Kriechen der Tanzkompanie mit schwarzen Kapuzen genauso wie die gleichgeschalteten Arme, die am hinteren Bühnenrand einen starr beklemmenden Tanz aufführen. Die Hysterie und Ekstase des Anfangs weicht einer beklemmenden Anstrengung, der Er-

starrung und Bedrohung zu entkommen. Kinsun Chan und Martin Zimmermann haben hier düstere Bilder choreografiert, die man lange im Gedächtnis behalten wird.

## Die stark gespielte Figur des greisen Mannes

Es gibt in «Wonderful World» neben der Kompanie eine einzelne Figur, die einen roten Faden bildet. Es die Figur des greisen Mannes, vielleicht auch des Irren oder des Eremiten, der stets an die Präsenz des Todes mahnt. Manchmal wirkt diese von Piran Scott stark gespielte Figur wie selbst ein Choreograf, der die oft auch an Totentänze erinnernden Szenen steuert.

Von der virtuellen Selbstdarstellung der Charaktere bis zu deren variantenreichen Überlebenskampf in einer völlig veränderten gesellschaftlichen Umgebung: In diesem Tanzstück spielt auch die Musik eine packende Rolle. Hans-Peter Pfammatter und Daniel Steffen haben sie komponiert. Kraftvoll und oft sehr perkussiv gedacht hilft diese Bühnenmusik, das Geschehen immer mehr ins Surreale weiterzutreiben. Tanz und Musik, Bewegung und Geräusch sind sehr genau aufeinander abgestimmt.

Zum Schluss nehmen sich die beiden Choreografen noch den Raum, auch die Möglichkeit des Zärtlichen, des Intimen trotz

bedrohlicher Kulisse zu zeigen, in einer beruhigenden Szene zweier Tanzpaare. In völlig düsterer Stimmung wird man nicht entlassen aus diesem dichten Abend. Wie eine unschuldige Schulklasse sitzen die fünfzehn Tänzerinnen und Tänzer in Alltagskleidung am Bühnenrand, summen zur Ukulele die Töne von Louis Armstrongs «What a Wonderful World». Und wischen dabei die unheilvollen Bilder dennoch nicht beiseite.

## Hinweis

Weitere Aufführungen: 30. April, 1., 26., 28., 31. Mai, 2. Juni, jeweils 20 Uhr (Lokremise St. Gallen); weitere sieben Gastspiele in der Schweiz unter [www.steps.ch](http://www.steps.ch)